

g) *umbrellifera* Spr.

Kleiner Baum von 5—6 m Höhe, der auffallend von allen mir bekannten Formen abweicht, nicht nur seiner dichtgedrängten, kurzen Zweige wegen, die dem breitkronigen Bäumchen die Form eines Regenschirmes oder rundlichen Schutzdaches geben, sondern auch ganz besonders der rundlichen Blätter und der absolut sitzenden, aufrechten Cupula wegen. Rinde dunkelgrau. Blätter oft zirkelrund mit leicht herzförmiger Basis, beiderseits glänzend grün. Cupula mit sehr kurzen Borsten. Eichel noch einmal so lang als die Cupula oder länger. Ich fand diese schöne Form im Naturparke des Achilleion in 200 m Meereshöhe auf steiler Felsenwand.

Einige neue oder kritische Gehölze.

Von Alfred Rehder, Arnold-Arboretum, Jamaica Plain, Mass., U. S. A.

Ulmus glabra Hudson.

Bereits in *Baileys* Cyclopaedia of American Horticulture wies ich dadurch, daß ich *Ulmus glabra* Huds. als Synonym zu *U. scabra* Mill. zitierte, darauf hin, daß dieser Name nicht mit *U. glabra* Mill., die ich zu *U. campestris* var. *laevis* stellte, zu verwechseln sei. Da nun die bis dahin unbeachtet gebliebene *U. glabra* Huds. älter als *U. glabra* Mill. ist, müßte der Name bei strenger Befolgung der Priorität an die Stelle von *U. scabra* treten, was jedoch bei dem großen Formenreichtum der hier in Betracht kommenden Arten sehr verwirrend wirken würde. Dies ist jedoch der einzige Grund die Beibehaltung des Namens *U. scabra* zu rechtfertigen, denn die Ansicht *C. K. Schneiders* (Ill. Handb. Laubholz. I, 805), daß *Hudson* zwei Arten unter seiner *U. glabra* vermengt habe, ist nicht stichhaltig. *Hudson* hat nur zu seiner *U. glabra* als var. β eine zu *U. campestris* gehörige Varietät, wohl *U. campestris* var. *major* Planch., hinzugefügt, der Typus seiner *U. glabra* ist aber unzweifelhaft die von *Miller* als *U. scabra* bezeichnete Art und diesem muß der Name *glabra* verbleiben. Ich betone jedoch ausdrücklich, daß ich durchaus nicht die Aufnahme des *Hudsons*chen Namens befürworten will, muß aber dann auch dagegen warnen, den Namen *U. glabra* für eine andere Art zu gebrauchen, denn *U. glabra* Huds. bleibt immer ein zu Recht bestehender Name und wenn er aus Zweckmäßigkeitsgründen für die Art, der er gebührt, nicht gebraucht wird, muß er überhaupt von der Anwendung ausgeschlossen bleiben. Der *Ulmus glabra* Mill. im Sinne *C. K. Schneiders* ist daher am besten der Name *U. campestris* zu belassen und für *U. glabra* im Sinne *Dippels* hätte *U. nitens* Moench einzutreten.

Hydrangea cinerea Small f. *sterilis*, f. nov.

Differt a typo floribus fere omnibus in steriles radiatos mutatis.

Unterscheidet sich von der Stammform dadurch, daß fast alle Blüten die Form der vergrößerten Randblüten angenommen haben. Blüten in dichten, 10—15 cm breiten Doldenrispen, weiß, 1—1,5 cm breit, Kelchblätter oval, stumpf. Die oberen Blätter eiförmig, am Grunde gerundet, die unteren elliptisch bis ei-elliptisch, am Grunde meist verschmälert, auf der Unterseite dicht und kurz weichhaarig, wie bei der Stammform.

Die Pflanze wurde uns von *E. Y. Teas* in Centerville, Indiana, zugesandt, der sie unter seiner *Hydrangea arborescens* f. *grandiflora* gefunden hatte, über die Herkunft konnte er jedoch keine sichere Auskunft geben. Vielleicht ist sie im Staate Ohio wild gefunden worden, da Herr *Teas* schrieb, daß *H. arborescens* *grandiflora* an verschiedenen Stellen in Ohio wild aufgefunden worden wäre. Die

Form wird voraussichtlich im nächsten Jahre in den Handel kommen. Über ihre gärtnerischen Eigenschaften im Vergleich zu *H. arborescens* f. *grandiflora* ist mir Näheres nicht bekannt.

***Sorbaria assurgens*, sp. nov.**

Sorbaria assurgens, Vilmorin & Boiss., Frutic. Vilm. Cat. Prim. 74, fig. 1904 (nomen nudum).

Frutex ad 2,5 m altus ramis erectis v. ascendentibus; rami hornotini glabri v. apicem versus fasciculato-pilosi, virides v. purpurascens; hornotini sordide lutescentes epidermide per longitudinem dirumpente et lenticellas irregulariter seriales detegente; rami vetustiores pallide griseo brunnei fere laeves. Folia 20—30 cm longa, petiolo glabo, 3—5 cm longo, rhachi sparse fasciculato-pilosa stipulis anguste oblancoatis, sparse pubescentibus; foliola 13—17, sessilia, oblongo-lanceolata v. anguste lanceolata, leviter recurvata, 5—9 cm longa et 1—2,5 cm lata, longe acuminata, basi attenuata, argute duplicato-serrulata, supra laete viridia et glabra costa media excepta, subtus pallidiora ad venas fasciculato-pilosa vel tandem glabrescentia, utrinque pluribus quam 25 venis impressis. Panicula pyramidalis, 20—40 m longa, ramulis erecto-patulis pubescentibus; flores 8 mm diam., pedicellis 1—2 mm longis, calyx glaber hemisphaericus, sepalis semi-orbicularibus; petala suborbicularia, concava; stamina circa 20, partim petalis longiora; styli 5, petala media aequantes; carpellae usque ad apicem connatae glabrae, tubum calycis aequantes. Fructus erecti, circa 4 mm alti, folliculis fere usque ad apicem connatis styli terminalibus, persistentibus rectis reflexis.

A speciebus aliis staminibus tantum circa 20 differt; proxima *S. sorbifoliae* et *S. stellipilae*, sed foliorum venis utrinque pluribus quam 25 et a priori etiam foliis subtus ad venas fasciculato-pilosis et a posteriori carpellis glabris certe distinguenda; foliis *S. Lindleyanae* similis sed fructibus erectis valde diversa.

Strauch bis 2,5 m hoch mit aufrechten und aufsteigenden Ästen; junge Zweige grün oder rotüberlaufen, nach der Spitze zu mit zerstreuten Büschelhaaren, sonst kahl, im zweiten Jahre schmutzig gelb, bei älteren hell graubraun. Blätter 20—30 cm lang, Nebenblätter schmal verkehrt-lanzettlich, schwach behaart, Blattstiel 2—3 cm lang, Spindel zerstreut büschelhaarig. Blättchen 13—17, sitzend, länglich- bis schmal-lanzettlich, etwas zurückgekrümmt, 5—9 cm lang und 1—2,5 cm breit, lang zugespitzt, am Grunde verschmälert, scharf und fein doppelt gesägt, oberseits freudig grün, kahl, unterseits blasser, längs der Nerven behaart, zuweilen verkahlend, jederseits mit über 25 eingedrückten Nerven. Rispe pyramidal, 20—40 cm lang, mit aufrecht abstehenden Seitenästen, kurz und fein behaart. Blüten im Juli 8 mm im Durchmesser, auf 1—2 mm langen Stielen, Kelch schüsselförmig, kahl mit halbkreisförmigen Abschnitten; Kronblätter rundlich, konkav, Staubblätter etwa 20, die längsten die Kronblätter überragend; Griffel 5, kaum die Mitte der Kronblätter erreichend; Karpelle bis fast zur Spitze verwachsen, so lang wie die Kelchschüssel, kahl. Frucht aufrecht, etwa 4 mm hoch, Balgkapseln bis fast zur Spitze verwachsen, der bleibende Griffel an der Spitze, schräg nach unten abstehend, gerade.

Stammt wahrscheinlich aus China. Kultiviert im Fruticetum *Vilmorins* zu les Barres, wo ich sie im Jahre 1906 am 5. Juli zuerst in Blüte sah, und im Arnold-Arboretum.

Zunächst mit *S. sorbifolia* und *S. stellipila* verwandt, doch leicht durch die geringe Zahl der Staubblätter, die größere Zahl der Seitennerven der Blättchen, von ersterer außerdem durch die Behaarung der Blättchen und von letzterer durch die kahlen Fruchtknoten zu unterscheiden.

Ein schöner Strauch, der sich hier als winterhart bewährt hat; von den verwandten Arten durch höheren und gefälligeren Wuchs, die zierlichere Belaubung und die spätere Blütezeit gärtnerisch verschieden; im Wuchs der *S. angustifolia* und *S. Lindleyana* etwas ähnlich.



Kalmia latifolia und *Tsuga canadensis* im Arnold-Arboretum bei Boston, U. S. A.

Prunus Sargentii, sp. nov.

Prunus Pseudocerasus Sargent, Gard. & For. X, 462, Abb. 58 (1897).

Arbor glaberrima, ad 25 m alta, trunco ad 1 m diam., cortice fusco, lenticellis magnis horizontalibus instructo, diu laevi manente, tandem fissuris longitudinalibus dirrupta et lamellis tenuibus tarde decorticante; rami hornotini flavescentes vel flavo-brunnei, vetustiores purpureo-brunnei. Gemmae badiae, ovatae, acutae, 4—6 mm longae. Folia graciliter petiolata, membranacea, ovato-elliptica sive obovata vel obovato-oblonga vel oblongo-elliptica, 7—12 cm longa, 3,5—6 cm lata, longe acuminata, basi rotundata vel inferiora subcordata, argute serrata, serraturis acuminatis, supra laete viridia, subtus glaucescentia, glabra, venis utrinque 7—10; petioli 2—3 cm longi, graciles, supra canaliculati, apice glandulis duobus instructi. Flores praecoces, rosei, 3—4 cm diam., in umbellis sessilibus, bi- ad trifloris dispositi; pedicelli graciles, 2—2,5 cm longi, basi bracteis foliaceis, purpurascensibus, glanduloso-serratis, intus longe pilosis suffulti; calyx tubuloso-campanulatus, circa 5 mm longus, sepalis ovato-oblongis integris, acutis tubum aequantibus; petala obovata, emarginata, 1—1,5 cm longa; stamina 20—25, longiora petalis triplo breviora, stylum glabrum aequantia. Drupae Junio exeunte maturescentes ovoideo-globosae, 10 mm longae et 9 mm diam., nigro-purpureae, sapore amaro adstringente et succo purpureo; putamen ovoideo-globosum, leviter compressum, 9 mm longum et 7 mm latum, flavescens-album, laeve, acute carinatum.

Affinis *P. serrulatae*, sed umbellis bi- ad trifloris non pedunculatis, foliis latoribus grossius serratis dentibus vix aristatis differt; a *P. Pseudoceraso* glabritie omnium partium optime distinguenda.

Baum bis 25 m hoch, völlig kahl mit einem Stamm bis 1 m im Durchmesser, und bekleidet mit dunkelbrauner, lange glatt bleibender, mit großen horizontalen Lenticellen versehener Rinde. Winterknospen braun, eiförmig, spitz, 4—6 cm lang. Blätter schlank gestielt, ei-elliptisch oder verkehrt-eiförmig bis verkehrt ei-länglich oder länglich-elliptisch, 7—12 cm lang und 3,5—6 cm breit, lang zugespitzt, am Grunde gerundet oder die unteren schwach herzförmig, scharf gesägt, mit lang zugespitzten Zähnen, oberseits freudig grün, unterseits graugrün, völlig kahl, mit 7 bis 9 Nervenpaaren; Blattstiele 2—3 cm lang, schlank, oberseits deutlich gerinnt, an der Spitze mit zwei Drüsen. Blüten vor den Blättern erscheinend, rosa, 3—4 cm im Durchmesser, in zwei- bis dreiblütigen sitzenden Trugdolden, am Grunde von rötlichen, drüsig gezähnten, innen lang behaarten Brakteen umgeben; Blütenstiele 2—2,5 cm lang; Kelch röhrig-glockig, etwa 5 mm lang, Kelchzipfel eilänglich, ganzrandig, spitz, etwa so lang wie die Röhre; Kronblätter verkehrt-eiförmig, an der Spitze ausgerandet, 1—1,5 cm lang, Staubblätter 20—25, etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie die Kronblätter, Griffel ebenso lang, kahl. Frucht Ende Juni reifend, an 2,5—3 cm langen Stielen, eirundlich, 10 mm lang und 9 mm dick, purpurschwarz, von bitterem zusammenziehendem Geschmack und mit rotem Saft; Steine eirundlich, schwach zusammengedrückt, 9 mm lang und 7 mm breit, gelblichweiß, glatt, scharf gekielt.

Prunus Sargentii ist am nächsten mit *P. serrulata* verwandt, doch durch die sitzenden Trugdolden und die gröbere Zähnung der Blätter abweichend; von *P. Pseudocerasus* ist sie durch die Kahlheit aller Teile verschieden.

In den Gebirgen von Japan: Hokkaido, Kohlengruben bei Utashine, 20. September 1892, *C. S. Sargent*; Hakodate, 26. Juli 1888 und Sapporo, 31. Mai 1889, *Y. Tokubuchi*; Sapporo, 3. Mai 1882, *K. Miyabe*; Makonomai, 5. Mai 1885 und Tankisappo, 7. Mai 1885, Herb. Landw. Inst. Sapporo. Hondo: Aomori, Mai 1902. *U. Faurie* (No. 6064). Korea, Seoul, *J. G. Jack*, 21. September 1905.

Die im Arnold-Arboretum kultivierten Pflanzen wurden aus Samen erzogen, der im Jahre 1890 von Dr. *Bigelow* und 1892 von Professor *Sargent* in Japan gesammelt worden war. Daraus erwachsen zwei nur wenig verschiedene Formen; die aus den von Professor *Sargent* gesammelten Samen erzogene Form, die ich als die

typische betrachte, hat etwas kleinere Blüten, während bei der von Dr. *Bigelow* gesammelten Form die Blüten etwas größer und die rote Färbung der jungen Belaubung lebhafter ist. Die Bäume, von denen der größte eine Höhe von über 6 m bei einem Stammumfang von 85 cm hat, sind von kräftigem breit pyramidalem Wuchs und im Mai mit rosa Blüten geschmückt, auf die bald die rotbraun austreibende Belaubung folgt; im Herbst färben sich die Blätter gelb bis orangerot. Im Arnold-Arboretum hat sich die Art als völlig winterhart bewährt. In deutschen Gärten dürfte sie schon vereinzelt vertreten sein, entweder als *Prunus spec. Japan*, wie sie im Handbuch der Laubholz-Benennung (S. 241) bezeichnet ist, oder unter dem Namen einer der verwandten Arten.

***Prunus pennsylvanica* L. fil. var. *saximontana*, var. nov.**

Frutex; folia elliptica v. ovato-elliptica vel ovato-oblonga, raro obovato-elliptica, 4—8 cm longa, 2—4 cm lata, acuminata, inaequaliter crenato-serrulata. Flores in umbellis sessilibus, 2—4-floris dispositi. Drupae subglobosae, circa 8—10 mm diam., putamine ovoideo-ellipsoideo, leviter compresso, 7 mm longo et 5 mm lato.

Unterscheidet sich von der typischen Form durch den strauchigen Wuchs, die breiteren und kleineren Blätter, die hellgrün, nicht wie beim Typ rot austreiben, durch die wenigblütigen sitzenden Dolden, sowie durch die etwas größeren trüb hellroten Früchte mit ei-elliptischem, nicht eirundlichem Stein. Von der ähnlichem *P. corymbulosa* Rydb. ist sie durch die sitzenden Trugdolden leicht zu unterscheiden. Die nur kurz beschriebene *P. ignota* Nelson schien mir erst der Beschreibung nach vielleicht damit identisch, aber das zitierte Exemplar, das ich im Herbar des New Yorker botanischen Gartens sah, zeigte, das die Art gar nicht in diese Verwandtschaft gehört, sondern sie weicht durch die scharf gesägten Blätter und den röhrigen Kelch (*Nelson* schreibt allerdings »calyx turbinat«) wesentlich ab. Ein Teil der unten zitierten Herbarexemplare von Colorado ist von der kultivierten Pflanze durch schmalere und ein wenig kleinere Blätter, die etwas zurückgekrümmt und daher schwach gefaltet sind, verschieden.

Colorado: Pike's Peak, *J. G. Jack* (1898 in lebenden Pflanzen nach dem Arnold-Arboretum eingeführt und von dort aus verbreitet); Stove Prairie Hill, 1891 und Larimer Co. 1874, *J. H. Cowen*; Foot hills 1891, *S. C. Crandall*; Estes Park, 1892 und 1895, *G. E. Osterhout*; Boulder Co. 1902 und Gilpin Co. 1903, *Frank Tweedy*; Minnehaha, 1901, *F. E. & E. S. Clements* (No. 221). Wyoming: Sundance Mts. 1896, *Aven Nelson*. South Dakota: Black Hills, 1892, *R. A. Rydberg* (No. 647).

Prunus pennsylvanica var. *saximontana* ist seit dem Jahre 1898 im Arnold-Arboretum in Kultur, wurde aber in deutschen Gärten durch ein Versehen in der Etikettierung als *Prunus spec. Gebirge von Peking* anstatt *P. spec. Pike's Peak* verbreitet und findet sich unter ersterer Bezeichnung im Handbuch der Laubholzkunde (S. 239) als Synonym von *Prunus intermedia* aufgeführt.

***Ilex crenata* Thunberg.**

Ilex crenata ist nebst *I. opaca* die einzige wirklich immergrüne *Ilex*-Art, die sich hier im Arnold-Arboretum als winterhart bewährt hat und zwar hat sich als besonders widerstandsfähig eine kleinblättrige Form derselben bewiesen. Da ich diese noch nirgends beschrieben finde, möge hier eine kurze Beschreibung nebst Aufzählung der übrigen japanischen Formen von *Ilex crenata* gegeben werden.

f. *microphylla* f. n. Maximowicz ex Matsumura, *Shokubutsu mei-i* S. 149 (1895), nomen nudum.

Differt a typo foliis parvis, 8—12 mm longis, 3—6 mm latis, ovalibus sive ellipticis vel anguste ellipticis, mucronato-acutis, crenato-serrulatis; fructibus 6—7 mm diam.

Blätter oval, elliptisch oder schmal elliptisch, 8—12 mm lang und 3—6 mm breit, gekerbt-gezähnt; Frucht 6—7 mm im Durchmesser. Von dichterem und niedrigerem Wuchs als die Stammform und von größerer Frosthärte.

Hokkaido, Metake, 21. Oktober 1892, *C. S. Sargent*. Im Arnold-Arboretum n Kultur, aus von Professor *Sargent* in Japan gesammelten Samen erzogen.

Ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich den von *Matsumura* ohne Beschreibung aufgeführten und irrthümlicherweise Maximowicz zugeschriebenen Namen auf die hier beschriebene Form beziehe; es kann kaum eine andere gemeint sein.

Die übrigen japanischen Formen von *Ilex crenata* gruppieren sich folgendermaßen:

var. **typica** Loesener, Monogr. Aquifol. I. 200 (1901). — (*I. Fortunei* hort. synonym. ex Miquel, Ann. Mus. Lugd.-Bat. III. 104 (1867). — *I. elliptica* Siebold herb. synonym. ex Miquel l. c. — *I. crenata* var. *major* Hand-list Arb. Kew S. 61 (1894) nomen nudum. — *I. crenata* var. *latifolia* Garden XXXI. 129 (1887).

Blätter elliptisch, oval oder verkehrt-eiförmig bis länglich-elliptisch oder länglich-verkehrt-eiförmig, 1,5—4 cm lang.

Diese als var. *major*, *latifolia* oder *elliptica* in englischen Gärten kultivierte Form, von der mir Herr *J. W. Bean* freundlichst Material aus dem Kew Arboretum sandte, ist sicherlich die typische Form; die zahlreichen japanischen Exemplare, die ich sah, wichen nur insofern zum Teil etwas davon ab, daß sie eine mehr verkehrt-eiförmige Blattform zeigten, während die betreffenden Kulturformen mehr elliptische und spitze Blätter besitzen.

f. **Kusnetzoffii**, Loesener, l. c.

Blätter am Grunde breiter als an der Spitze, eiförmig, ei-elliptisch oder oval, spitz oder stumpf, gezähnt.

Hondo: Hakone Gebirge, Kusnetzoff. Diese Form habe ich nicht gesehen; anscheinend ist sie nicht in Kultur. Mit *Loesener* betrachte ich die in Japan allgemein verbreitete, nach der verkehrt-eiförmigen Blattgestalt hinneigende Form als die typische, obgleich *Thunberg* seine *Ilex crenata* mit »foliis ovatis« beschreibt, aber wie aus seinen übrigen Beschreibungen hervorgeht, ist der Ausdruck »foliis ovatis« nicht im strengen Sinne des Wortes zu nehmen.

f. **longifolia** Garden XXXI. 120 (1887).

Blätter schmal elliptisch bis lanzettlich, spitz und stachelspitzig, scharf gesägt, 1,5—3,5 cm lang.

Nach der etwas unbestimmten Beschreibung im Garden unterscheidet sich diese Form durch schmalere und längere Blätter von dem Typ. Ich sah japanische Exemplare auf die diese Beschreibung paßt z. B. *Faurie's* No. 6894; ich stelle hierher auch die in Kew als typische Form kultivierte Form, die sehr schmale, jedoch kaum über 2,5 cm lange Blätter hat, bei schmalblättrigen japanischen Formen sind sie bis 3,5 cm lang.

f. **variegata** Hand-list Arb. Kew S. 61 (1894).

Blätter klein, schmal elliptisch bis lanzettlich, spitz, gelb und grün gefleckt. Offenbar eine Abart der vorigen Form.

f. **luteo-variegata** Regel, Gartenfl. XIII. S. 39 (1864). (*Ilex crenata* var. *aureo-variegata* Garden XXXI. 120 (1887) — *I. Fortunei aureo-variegata* hort. synonym. ex *Beisner*, *Schelle* & *Zabel*. Handb. Laubholz-Ben. S. 291 (1903).

»Blätter verkehrt oval, goldgelb gesprenkelt.« Diese Form habe ich nicht gesehen; der *Regel'schen* Beschreibung nach ist sie eine Abart der typischen Form und nicht mit der vorhergehenden zu vereinigen.

var. **nummularia** Yatabe, Bot. Mag. Tokyo VI. 157 (1892). — (*I. nummularia* Franchet & Savatier, Enum. Pl. Jap. II. 311. — *I. crenata* var. *Mariesii* Hand-list Kew Arb. Ed. 2. S. 89 (1902).

Blätter rundlich mit drei, seltener 5 Zähnen nahe der Spitze, 6—10 mm im Durchmesser. Ein dichter und niedriger Strauch mit verkürzten Internodien, Blätter daher sehr gedrängt, was dem Strauch ein eigenartiges und vom Typ sehr ab-

weichendes Aussehen gibt. Japanische Originalexemplare habe ich nicht gesehen, aber der Beschreibung nach ist die in Kultur befindliche von *Veitch* eingeführte var. *Mariesii* höchstens durch ein wenig kleinere Blätter verschieden.

Unklar geblieben sind mir *Ilex crenata* var. *rotundifolia* Maximowicz ex Matsumura (l. c. ohne Beschreibung); vielleicht ist es die von Maximowicz (Mém. Acad. Imp. Sci. St. Petersb. ser. 7, XXIX. No. 3, S. 35) beschriebene in den Wäldern von Hokkaido vorkommende Form mit breit bis rundlich verkehrt-eiförmigen, 18—30 mm langen Blättern; diese Form habe ich nicht gesehen und betrachte sie vorläufig als eine extrem breitblättrige Abart der typischen Form. Mit der fast kreisrunde Blätter besitzenden var. *nummularia* kann sie nicht identisch sein, da *Matsumura* beide Varietäten nebeneinander aufführt. In Garden (l. c.) wird noch eine weißbunte Form ohne weitere Beschreibung und ohne Namen erwähnt, die mir sonst weder aus der Literatur noch in Kultur bekannt ist.

Ilex crenata var. *Thomsonii* Loesener (l. c. 202) vom Himalaya und *f. luzonica* Loesener (l. c. 201) von den Philippinen kommen als nicht japanisch und nicht in Kultur befindlich hier nicht in Betracht.

***Lonicera Korolkowii* Stapf var. *floribunda* Nicholson, Dict. Gard. Suppl. 503 (1901).**

L. floribunda Zabel, Gartenfl. XXXVIII. 525 (1889); Mitt. DDG. X. 97 (1901); XVI. 85 (1907), nicht Boiss. & Buhse. — *Dippel*, Handb. Laubholz. I. 330 (1889) z. Teil. — *Koehne*, Deutsche Dendr. 550 (1893) z. Teil. — *Rehder*, Gartenfl. XLII. 104, Abb. 19, Fig. 4—6 (1893).

Diese in der Hauptsache durch breitere, stumpfe, am Grunde gerundete bis fast seicht herzförmige Blätter abweichende Form hatte ich in meiner Synopsis der Gattung als Synonym zu *L. Korolkowii* gestellt, aber in der Anmerkung darauf hingewiesen, daß sich die typische Form durch schmalere Blätter davon unterscheidet. Mit *L. floribunda* Boissier & Buhse hat jedoch diese Form nichts zu tun, das habe ich bereits in diesen Mitteilungen (XII. 125 (1903)) betont. Eine Vergleichung der Abbildungen und der kurzen Charakteristik von *L. Korolkowii* und *L. floribunda* in meiner Synopsis (S. 125—126, Taf. 3, Fig. 12—13, Taf. 18 bis 19) wird zeigen, daß sich *L. floribunda* von ersterer hauptsächlich durch die nicht grau- oder blaugrüne Belaubung, die Behaarung längs des Mittelnerves unterseits, die nach den Enden der Zweige kürzer werdenden Blütenstiele, die viel größeren Vorblättchen und die deutlich gehöckerte Kronröhre unterscheidet. Wenn man allerdings nur die von Boissier & Buhse gegebene Abbildung betrachtet, kann man leicht zu der Annahme gelangen, das die breitblättrige Varietät von *L. Korolkowii* mit *L. floribunda* identisch ist, zumal die Eigentümlichkeit, die ich bei allen *Buhse*schen und *Bunge*schen Exemplaren fand, daß die Blütenstiele nach der Spitze der Zweige zu kürzer werden und die auch in den in meiner Synopsis wiedergegebenen photographischen Aufnahmen dieser Exemplare deutlich zu erkennen ist, kaum angedeutet ist. Die Originalbeschreibung bezieht sich leider nur auf Fruchtexemplare (die Blüten wurden erst später von *Boissier* in seiner *Flora orientalis* [III. 7] nach von *Bunge* gesammelten Exemplaren beschrieben) und bietet daher keine sehr scharfen Unterscheidungsmerkmale, doch passen die Worte »foliis breviter petiolatis . . . a basi truncato-rotundata ovatis, obtusis . . . subtus ad nervos puberulis demum glabratis« nicht gut auf unsere Pflanze, deren Blätter nicht kurz, sondern schlank gestielt, nicht am Grunde gestutzt, sondern plötzlich verschmälert oder gerundet sind, nicht stumpf, sondern spitz (wenigstens an den Blütenzweigen), nicht nur unterseits längs der Nerven, sondern auf der ganzen Fläche behaart sind; alle diese Merkmale passen aber vollkommen auf die *Buhse*schen und *Bunge*schen Exemplare. Ferner ist in Betracht zu ziehen, daß die echte *L. floribunda* bis jetzt nur aus Persien bekannt ist, während unsere Pflanze wie die *L. Korolkowii*

aus Turkestan stammt, wobei ich bemerken will, daß die meisten der turkestanischen Exemplare, die ich sah, zur var. *floribunda* gehören.

Lonicera amoena (L. *floribunda* \times *tatarica*) Zabel, Mitt. DDG. X. 96 (1901); XIII. 68 (1904) = L. *Korolkowii* var. *floribunda* \times *tatarica*.

Diese Kreuzung, die wegen ihres Blütenreichtums zu unseren schönsten Heckenkirschen gehört, wurde von Zabel aus Samen der L. *Korolkowii* var. *floribunda* erzogen. Eine ähnliche Form entstand im Arnold-Arboretum aus Samen der echten L. *Korolkowii* und da sie ebenfalls eine schöne blütenreiche Form ist und sich auf dem ersten Blick durch die schmalen und kleineren Blätter von der ursprünglichen L. *amoena* unterscheidet, möge sie hier beschrieben werden als:

Lonicera amoena Zabel var. ***Arnoldiana*** var. nov. (L. *Korolkowii* \times *tatarica*).

Differt a typo praecipue foliis minoribus et angustioribus, basi cuneatis, acutis.

Blätter schlank gestielt, gewimpert, sonst fast kahl, die der Blütentriebe schmal-elliptisch bis länglich-lanzettlich, 2—3,5 cm lang und 4—10 mm breit, spitz, am Grunde verschmälert, die der Langtriebe länglich-eiförmig, 4—6 cm lang und 1,5 bis 2,5 cm breit, spitz, plötzlich in den Stiel verschmälert. Blattstiele schwach behaart. Blüten auf sehr schlanken, schwach behaarten Stielen, Krone weiß, schwach rosa überhaucht, 20—22 mm lang, die seitlichen Einschnitte der Oberlippe bis fast zum Grunde reichend; Vorblättchen von etwa ein Drittel Fruchtknotenlänge, gewimpert. Beeren hellrot, 4—5 mm im Durchmesser, sehr spärlich sich entwickelnd.

Das Arnold-Arboretum.

Von Prof. C. S. Sargent-Boston U. S. A.

Das Arboretum bildet ein Departement der Harvard-Universität, ist nach einem zwischen dieser Universität mit der Stadt Boston abgeschlossenen Verträge aber als Annex der städtischen Parkanlagen auch dem Publikum zugänglich. Zurzeit 30jährig, dient es in erster Linie als ein Museum lebender Pflanzen zum Zweck der Aufzucht aller für Massachusetts winterbeständigen Baum- und Straucharten, und in zweiter als dendrologische Station behufs Förderung der Kenntnis von solchen Pflanzen in wissenschaftlicher, ökonomischer und kultureller Beziehung.

Das »Arboretum« umfaßt 220 Acres (ca. 90 ha) geebneten Boden in 6,5 km Entfernung vom Mittelpunkt der Stadt Boston und wird überragt von drei Hügeln welche, durch tiefe Einsenkungen voneinander getrennt, eine Fernsicht über Stadt und Umgegend weit hinaus gestatten. Zum Teil ist der Boden bewachsen mit schönen (in Amerika) einheimischen Bäumen, worunter *Fraxinus americana*, *Betula lenta*, *Prunus serotina*, *Acer saccharum*, *A. rubrum*, *Quercus alba*, *Qu. bicolor*, *Qu. rubra*, *Qu. coccinea*, *Qu. velutina*, *Carya porcina* (*Hicoria glabra*), *C. alba* (*H. ovata*), *C. amara* (*H. minima*), *Ostrya virginiana*, *Fagus ferruginea* (*grandifolia*), *Amelanchier canadensis*, *Ulmus americana*, *Castanea dentata*, *Juniperus virginiana*, *Pinus rigida*, *Pinus Strobus* und *Tsuga canadensis*. Von diesen drei letzteren bedeckt ein großartiges natürliches Gehölz den steilen Nordabhang einen der drei Hügel und bildet die bekannteste und hervorragendste Spezialität nicht nur dieser Baumschule, sondern wohl aller vorhandenen öffentlichen Gärten überhaupt. Diese Pflanzschule ist als Naturpark mit 7 Haupteingängen angelegt. Sie umschließt ca. 6,5 km Fahrwege nebst vielen (amerikanischen) Meilen Kies- und Grasalleen zur bequemen Erreichung der einzelnen Kollektionen. Man hat sich bestrebt, die natürliche Schönheit des ursprünglichen Be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Rehder Alfred

Artikel/Article: [Einige neue oder kritische Gehölze. 157-163](#)